

Die Sammlung von Kinderzeichnungen im Königl. Sächs. Institut für Kultur- und Universalgeschichte bei der Universität Leipzig. In dem Grundstück „Goldener Bär“ an der Universitätsstraße zu Leipzig, das im Jahre 1736 von B. Chr. Breitkopf, dem Begründer der bekannten Breitkopf & Härtelschen Buchdruckerei, erbaut wurde, hat im Sommer 1909 mit der Eröffnung des von Karl Lamprecht begründeten Instituts für Kultur- und Universalgeschichte die wissenschaftliche Forschung ihren Einzug gehalten. Diesem Institut ist auch eine Abteilung für Kinderpsychologie angegliedert worden, für deren Zwecke eine reichhaltige Sammlung freier Kinderzeichnungen aus aller Herren Länder zur Verfügung steht.¹⁾ Die Entstehungsgeschichte dieser Sammlung beweist, welcher langwierigen Vorarbeiten es bedurfte, ehe das Institut ins Leben gerufen werden konnte. Bereits vor einem Jahrzehnt, im Jahre 1902, wies Lamprecht in der Neuauflage des ersten Bandes seiner „Deutschen Geschichte“ auf die verwandtschaftlichen Beziehungen der Kinderpsychologie zur Urzeitforschung hin. 1904 ließ er seinen bekannten Aufruf zum Sammeln freier Kinderzeichnungen in alle Welt gehen. In dem Anhang zu dem Levinsteinschen Buche über die Kinderzeichnungen berichtete er 1905, wie ihn universalhistorische Probleme bestimmten, „in den Kreisen der Leipziger Pädagogen, und zwar insbesondere in der Vereinigung zur Pflege exakter Pädagogik im Leipziger Lehrervereine, den Vorschlag zu machen, die Frage der Kindeskunst mit vereinten Kräften in Angriff zu nehmen,“ und wie er sich erbot, „vor allem bei der Sammlung des Materials mitzuwirken“. Damals konnte er bereits konstatieren: „Zur Sache steht schon jetzt fest, daß es gelingen wird, entsprechendes Material nicht bloß aus Deutschland und Europa, sondern auch aus den übrigen Weltteilen, von zivilisierten und unzivilisierten Völkern, zusammenzubringen.“ 1906 regte er die Übersetzung von C. Riccis bedeutendem Buche „L'Arte dei bambini“ an, zu der er das Vorwort schrieb. In demselben stellt er fest, daß „schon eine stattliche Sammlung zusammengebracht ist“: „In wenigen Jahren hoffen wir sie so vervollständigt zu sehen, daß sie für alle wichtigen Völker der Erde den nächsten Anforderungen genügt.“ Hierzu bemerkt er: „Ist dies alles in kurzer Zeit möglich geworden, so wird das der freundlichen Unterstützung vor allem auch vieler auswärtiger Regierungen verdankt, welche Lehrer und Schulbehörden zur Übersendung eines Materials angewiesen haben, das nach bestimmten Anweisungen möglichst allseitig und unparteiisch aufgenommen wird. Zunächst ist hier England zu danken; nicht nur das Kolonialamt und das Indische Amt, auch die League of the Empire haben sich die erbetene Förderung in hohem Grade angelegen sein lassen. Aber auch andere europäische und außereuropäische Regierungen haben geholfen oder zu helfen versprochen; versagt hat bisher nur Frankreich. Mit am freundlichsten und energischsten aber wurde uns Hilfe aus dem alten Haupt- und Heimatlande europäischer Kunst, aus Italien. Hier hat das Unterrichtsministerium unsere Anweisung zur Sammlung von Kinderzeichnungen einschließlich einer prächtigen Übersetzung der Struwelpetergeschichte von Hans Guck-in-die-Luft, die nun von den Kindern aller Weltteile in Zeichnungen umgesetzt wird, in seinem Bolletino abdrucken lassen.“ Diese Bemerkungen zeigen, in welcher Weise die Sammlung zustande gekommen ist. 1909, im Jubiläumssemester der Universität, wurde sie den Studierenden zugänglich gemacht. Sie erstreckt sich

¹⁾ Vgl. Jahrgang 1912, S. 135 f. dieser Zeitschrift, ferner auch Zeitschrift für angew. Psychologie 1910, S. 459 f.

außer auf Deutschland auf folgende europäischen Länder: Schweden, Norwegen, England, Belgien, Niederlande, Schweiz, Österreich, Italien, Rumänien, Rußland, Finnland. Diese Länder lieferten etwa 100 000 Zeichnungen. Die fremden Kontinente sind vertreten durch folgende Gebiete: Asien durch Indien, Siam und Japan, Afrika durch Ostafrika und den französischen Kongo, Nordamerika durch das Indianerterritorium. Von den hier vorhandenen ca. 12 000 Zeichnungen haben geliefert: Indien 9000, Japan 2500, Afrika 400, Nordamerika 130 Stück. Zu Afrika gehören außerdem noch etwa 80 Stück freier Plastiken, gefertigt von Negerknaben im Alter von 7 bis zu 20 Jahren. Die Gesamtzahl der gesammelten kindlichen Darstellungsprodukte beläuft sich auf etwa 115—120 Tausend. Sie sind, entsprechend den in dem Aufruf gegebenen Anweisungen, verschiedener Art. Es sind vorhanden freie (spontane) Zeichnungen, welche die Kinder völlig aus eigenem Antriebe, ohne irgendwelche Anregung oder Aufforderung und Unterstützung seitens der Eltern, Lehrer usw., angefertigt haben. Außerdem sind noch experimentelle Zeichnungen, die von den Kindern auf bestimmte Aufforderung hin, unter kontrollierbaren Bedingungen, hervorgebracht worden sind, vorhanden; dieselben stammen fast ausnahmslos aus Schulen. Sie stellen entweder Einzelobjekte dar (Haus, Mann, Pferd, Baum usw.) oder zeitliche Vorgänge (Erzählungen usw.). Von den letzteren ist als ein gemeinsames Thema für alle Völker empfohlen worden die Struwelpetergeschichte vom Hans Guck-in-die-Luft; mit derselben sind im allgemeinen ziemlich gute Erfahrungen gemacht worden, da die Darstellungsweise bei den verschiedenen Völkern auffällig in die Augen springt, insbesondere z. B. bei den Inder- und Negerzeichnungen. Damit die Studierenden in die Verarbeitung dieses reichhaltigen, zu vergleichenden Untersuchungen außerordentlich anregenden Materials tiefer einzudringen vermögen, wird die Sammlung in zweifacher Weise ergänzt: einmal durch eine Spezialbibliothek zur Kinderpsychologie im allgemeinen und zur Kinderzeichnung im besonderen, zum anderen durch regelmäßig stattfindende Seminarübungen, deren Themata von Semester zu Semester wechseln. An ihnen beteiligen sich nicht nur Psychologen und Studierende der Pädagogik, sondern auch Kulturhistoriker und Ethnologen. Sind ja doch an den Problemen, zu deren Lösung das Studium der Kinderzeichnung beitragen soll, nicht bloß die Erforscher der Einzelentwicklung, sondern auch die der Gesamtentwicklung interessiert. Lamprecht betrachtet die Kindeskunst als Hilfsmittel für die Ergründung der prähistorischen Kunst und der Kunst der primitiven Völker. Ihn interessiert insbesondere auch die Frage, ob alle menschliche Kulturproduktion auf die gleiche psychische Wurzel zurückgeht. Deshalb schneidet er 1905 die Frage an: „Wird sich ergeben, daß alle Kinder der Welt in ihrem Drange, zu zeichnen und zu formen, den gleichen psychischen Entwicklungsprozeß durchlaufen oder nicht? Wäre die Frage mit einem vollkommenen Ja zu beantworten, so wäre sie wohl der beste induktive Beweis für die Einheit des Menschengeschlechts“. Für die Kinderpsychologie und die Pädagogik ist das Studium der freien Zeichnung natürlich nicht weniger wichtig. Für sie kommt vor allem die Erforschung der Gesetzmäßigkeit in den kindlichen Entwicklungsstufen in Betracht. Nach dieser Seite hin ist die vergleichende Forschung von außerordentlich großem Werte. Der Vergleich der Kunstleistungen unserer Kinder mit den Darstellungsprodukten der Japaner, Inder, Neger lehrt gar bald, welche außerordentlich große Rolle neben der vererbten geistigen Anlage der Einfluß der Umwelt, des Kulturmilieus spielt und wie die Frage nach der Gesetzmäßigkeit der geistigen Entwicklung gerade darin

ihre Lösung suchen muß, daß sie die Aufmerksamkeit der Forschenden auf den engen Zusammenhang zwischen der allmählichen Rezeption der Kultur durch das heranwachsende Individuum und das allmähliche Wachstum der geistigen Urteilsfähigkeit hinweist, daß also das Material nicht bloß statistisch aufgearbeitet, sondern vor allem auch nach ursächlichen Zusammenhängen durchforscht wird. In dieser Beziehung wird hoffentlich im Verlauf der nächsten Jahre die Arbeit im Institut für Kultur- und Universalgeschichte zu recht zahlreichen und wissenschaftlich wertvollen Einzeluntersuchungen Anlaß geben!

Leipzig.

Johannes Kretzschmar.